

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 2.

Sonnabend, den 2. Januar 1864.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 8500 Exemplaren
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 2. Januar.

— Unsere Truppen — schreiben die Leipz. Nachr. —
sind einem Privatbriefe zufolge die Lieblinge der Holsteiner.
Überall, wo sie einmarschiren, werden sie mit unbeschreiblichem
Jubel und Enthusiasmus aufgenommen. Der Commandeur
des ganzen Executionscorps, Generalleutnant von Hake,
hat sich durch seine gewinnende Freundlichkeit und Ener-
gie, die er bereits einige Male zu zeigen Gelegenheit
hatte, die Herzen unserer norddeutschen Brüder erobert. Be-
sonders hat sein Auftreten bei einem feinen Offiziercorps in
Altona gegebenen Bankette, wo er den ersten Toast auf „die-
jenigen Regierungen, welche es reblich mit Schleswig-Holstein
meinen,“ mit kräftiger Stimme ausbrachte, ihm die allgemeine
Beneidung der Schleswig-Holsteiner erworben.

— „Spät kommt Ihr, doch — Ihr kommt!“ kann man
der Gesellschaft von Herren und Damen zurufen, welche noch
vergangene Mittwoch für 18 arme Kinder (8 Knaben und 10
Mädchen) im schönen Meinhold'schen Saale auf der Moritz-
straße eine Christbescheerung veranstaltet hatten. Und was war
das für eine Christbescheerung! Erst wurden die Kinder in den
glänzenden Räumen festlich gespeist, und da die Kleinen mit
dem vielen und guten Essen und Trinken (denn auch Wein
fehlte nicht) nicht fertig werden konnten, mußten die Großen,
ihre Eltern, helfen, was diese denn auch recht gern thaten.
Welch' großartige Bescheerung kam aber hinterdrein! Die Kin-
der bekamen von Kopf bis Fuß vollständig neue Anzüge:
Mützen und Hüte, Röcke und Westen, Stiefel und Schuhe,
Strümpfe und Schürzen, kurz Alles, was man sich nur denken
kann. Aber damit nicht genug, sie bekamen auch alle ein Körb-
chen der schönsten Äpfel und Nüsse, und ein gut' Stück Stöl-
len fehlte natürlich auch nicht. Das gab denn eine Freude un-
ter den Kleinen und unter den Großen, unter den Bescheerten
und unter den Bescheerenden, welche letzteren die freudestrahlen-
den Gesichter der armen Kleinen und ihrer Eltern die schönste
Belohnung waren. In diesem allgemeinen Jubel blieben Groß
und Klein, Arm und Reich von halb 8 bis halb 11 Uhr
Abends zusammen, und gewiß sie haben alle recht gut geschla-
fen. Und wer wollte ihnen nicht dies und alles andere Gute
von Herzen gönnen.

— Der Eintritt des neuen Jahres wurde, wie früher,
in unserer Residenz durch feierliches Glockengeläute verkündet;
und klar hinaus in die kalte helle Winternacht drangen die
Töne von der ehernen Zunge der Zeit. Auf den Straßen und
öffentlichen Orten zeigte sich viel Leben und Bewegung und die
ernst-feierliche Stunde geht über in den Rausch der Freude, in
allgemeine Begrüßungen unter Freunden und Bekannten, die
sich treffen und sich gegenseitig zum Tausch ihrer Hoffnungen
und Wünsche vereinigen. Höchst belebt und von den feineren
Ständen besucht, gestaltete sich das Belvedere auf der Terrasse,
wo Herr Marschner nicht versäumt hatte, durch ein sinniges
Transparent und weithinstrahlender Beleuchtung den feierlich-
heitern Moment zu verherrlichen. So wäre denn aufgethan

abermals eine neue Zeitenspforte, eingezogen der Genius der
Zukunft, begleitet von frommen Wünschen und — was im
Schooß der Zukunft schlummert, wer mag' es enthüllen? Ver-
trauen wir dem Lenker der Zeit und unserer eigenen Kraft.

— a. Die Neujahrskartenliteratur hat heuer das Höchste
auf dem Gebiete des Unsinns und des oft ordinären Witzes
— anders können wir es nicht wohl bezeichnen — erreicht,
und gar Manche mögen gesehn beim Empfange von Neujahr-
briefen ganz gehörig die Nase gerümpft und ein gar saures
Gesicht gemacht haben, wenn sie von anonymer Seite diese
oder jene passend gewählte Witzkarte, wie sie sich doch für alle
scandalösen Privatverhältnisse in reicher Auswahl vorfinden,
ins Haus geschickt bekommen haben. So eine kleine Erinnerung
am Neujahrstage ist oft ganz gut, wenn sie auch etwas bitter
und beißend ist. Um so eher hilft's! Vielleicht kann bei Dem
und Jenen heißen: „Eine Neujahrskarte als Medicin“, denn
Witz und Satyre ist bekanntlich eine ganz bewährte Curme-
thode für moralische Krankheiten.

— a. Gestern ging's bis noch spät in die Nacht recht
laut auf den Straßen her. Aller Orten begegnete man frohen
Sylvestergesichtern, die entweder aus Familienkreisen oder aus
Concerten und Wirthschaften, wo überall kleine Festivitäten und
Ueberraschungen veranstaltet worden waren, nach Hause zurück-
kehrten. Bei alledem bewahrt auch Dresden in der Neujahr-
nacht im Vergleiche zu andern großen Städten seine berühmte
Solidität, welche Manche „Philisterhaftigkeit“ zu nennen belieben.

— In Bezug auf die vorgestern erwähnte Frau in der
Flemmingstraße, welche sich ohne Nachricht von den Ihrigen
entfernt hat, ist jetzt ermittelt worden, daß die Annahme, als
ob dieselbe sich das Leben genommen habe, dadurch widerlegt
wird, daß ein Brief hier angekommen ist, aus welchem sich
ergiebt, daß die Frau bloß eine Besuchsreise in die Provinz
ohne Wissen ihres Ehemannes unternommen hat.

— Seit vorgestern befinden sich auf der alten Elbbrücke
an der Rundung, wo die Wappen angebracht, links und rechts
zwei neue Thermometer von Metall (Reaumur und Fahrenheit)
welche vielfach von den Vorübergehenden zur Wahrnehmung
der Kältegrade besichtigt werden. Gestern Morgen zeigte der
Thermometer (Reaumur) gegen 8 Uhr früh 10 Grad Kälte.

— Ein neuentdecktes Mittel gegen die Schwerhörigkeit.
Ein Landmann, welcher seit einem halben Jahre an Ohren-
brausen und damit verbundener Schwerhörigkeit litt, welches
sich so verschlimmerte, daß er gar taub zu werden befürchtete,
war lezthin in seinem Garten beschäftigt, wo er an einem alten
Hollunderstrauche einige Hollunderschwämme gewahrte, welche
bekanntlich das beste Mittel für hitzige Augen sind, indem man
sie in frischem Wasser aufweicht, wovon sie in einen gallertar-
tigen Zustand gerathen und so auf die Augen legt. Da dachte
er bei sich, was für die Augen gut ist, könnte doch wohl
auch gut für die Ohren sein, und da diese Schwämme grade
vom Regen erweicht waren, steckte er einen in das Ohr, welches
grade am taubsten war. Noch am selbigen Abende bemerkte

er eine Abnahme der Hitze und des Drausens und über Nacht stellte sich das Gehörvermögen zu seiner Freude nach und nach wieder ein und da er das Auslegen frischer Schwämme einige Tage fortsetzte, ist er von diesem Uebel gänzlich befreit worden und hört nun seit 3 Wochen wieder so gut wie früher. — Da es unter den Lesern dieses Blattes gewiß nicht wenige giebt, welche an gleichem Uebel leiden, so ist ihnen anzurathen, dieses Mittel an sich zu versuchen da man ja die Hollunderschwämme in den Apotheken und Drouguerielläden zu kaufen bekommt.

— † Vor Kurzem verstarb in der Strafanstalt zu Gwidau an einem Herzschlage eine hiesige bekannte Persönlichkeit, der Rechtsanwältin C. R. Groh. Er war erst wenige Wochen dorthin abgereist worden.

— † Die geborentwerdensollende Bierprüfungscommission scheint im Embryo schon verendet zu sein, weil sie auch gar kein Lebenszeichen von sich gegeben und doch wäre sie so sehr von Röhren — namentlich in der Jetztzeit, wo man manchmal Bier trinken muß, daß einem die Haare zu Berge stehen. Am allerbesten ist es jetzt, sich an das hausbackene einfache Bier zu halten, wenn's auch nicht so hinunterrutscht, wie die vox populi sagt, als das Lagerbier, aber besser ist's doch. Referent fand einmal in einem württembergischen Kalender vom Jahre 1853 eine Strophe, die ganz gut hierher noch im Jahre 1863 paßt:

Man liest gewöhnlich über jeder Thür:
Bier schenkt man das herrlichste Lagerbier!
Ja, ein Lager ist das, das wäre schon recht,
Aber's Bier lagert nicht, drum ist's auch so schlecht!

— Der „A. Stg.“ geht eine Proclamation zu, welche Garibaldi von Caprera aus unter dem 15. d. M. an die Italiener gerichtet hat. Es heißt darin: „Italiener! Angesichts der heuchlerischen Umtriebe . . . der Diplomatie was bleibt den Italienern zu thun übrig? Sich zu vereinigen, aber nicht mehr zur Stütze von Männern, welche mit ihren politischen Schlichen nichts anderes bezweckten als Haß oder Uneinigkeit; sich zu vereinigen, aber nicht mehr im Geiste dessen, welcher die Lebenskräfte der Nation in brudermörderischen Konflikten vergeudet hat (Mazzini); sich zu vereinigen, aber bloß im Namen jenes einen, in dessen Redlichkeit wir immer in der äußersten Noth mit kindlicher Zuversicht vertrauten (!), in Victor Emmanuel; er allein hat nie sein Wort gebrochen. Die hinterlistigen Künste der Diplomatie werden sich, wie es immer der Fall war, an seiner Redlichkeit brechen. Auf ihn kann das Land im nächst bevorstehenden Kampf vertrauen, weil er, der immer die Schutzwehr der Schicksale Italiens war und auf den Schlachtfeldern derselben das Geschick seiner Krone in ungleichen Kämpfen hintanzusetzen wußte, niemals zu betrügerischen Vergleichen sich herbeilassen, wohl aber uns glorreich nach Rom und Benedig zu führen wissen wird. Man belehne ihn schleunigst mit der Dictatur über das ganze Reich; man schließe das Parlament, man eröffne die Conscriptionen noch vor dem Frühjahr zur schleunigen Bildung von Freischaaaren, welche die Vorhut des regulären Heeres zu bilden haben. Man bilde die Cadres einer Reserve aus mobilen Nationalgarden und eile an den Mincio. Dann werden sich im Namen Italiens und des Dictators Victor Emanuel alle Parteien vereinigen; dann wird das Brigantentwesen, welches den glänzendsten Edelstein der Krone vertilgt, aufhören; die österreichischen Bollwerke werden sinken: die Völker Venetiens

und Aegyptens werden aufstehen; Italien wird wieder einen eigenen Einfluß haben und auf den Besitz seiner Hauptstadt vollen Anspruch machen können. Caprera, 15. Dezember 1863. J. Garibaldi.

Feuilleton.

* Die Berliner Montagszeitung schreibt: am Sonnabend trat auf dem Wochenmarkte des Dönhofsplatzes eine Dame an eine Fleischerbude, stand lange ungeschlüssig und äußerte dann etwas ängstlich: „Ich möchte gern Schweinefleisch haben, aber . . .“ — „Ja, ich weiß schon“, unterbrach sie der Fleischer, „weihen die Preise! Ohne Trichinen kost's 4, mit Trichinen 4 1/2 Sgr.“

* Klingt fast wie Satyre; nämlich in dem Schumann'schen Kochbuch. In diesem Compendium der Küchenwelt stehen die Worte: „Die wahre Schöps ist in allen Fächern gut zu gebrauchen.“ Wir staunten fast über diese Worte, frei von aller Unklarheit in einem Kochbuch. Wäre das Epithet der „wahren“ nicht etwas zu unbestimmt, es gäbe keinen Spruch der sieben Weisen Griechenlands, der größerer Verhöhnung würdig.

* Deutschlands Schild und Schwert!
Zu Deutschlands Schmach und Schimpf und Schand
Geh'n Weib gewöhnlich Hand in Hand,
Doch gilt's das Wohl und Deutschlands Ehr'
Zieh's Eine hin, das And're her.

Briefkasten.

* N. W. hier 32. Die eingefendeten Skizzen für die Sonntags-Beilage entsprechen nicht den gebräugten Erwartungen. Abgesehen von dem präceptorischen trocknen Ton, vieler Schnitzer und Eigenthümlichkeiten. So fortwährend: Rück Erinnerung; ein Wort, das wir hinausballotiren müssen, weil Niemand sich vorwärts erinnern kann. Dann oftmals: kommt, statt kommt; ein übrigens allgemeiner Fehler, der schon in Lessing's Schriften zu immer bestender Sorge Anlaß gegeben. Ferner auch etliche Mal: Wieder vergelt, statt Wiedervergeltung. Ähnliches Abkneipen wiederholt sich.

W. G. und C. R. in Copenhagen. Ihre beiden Namen waren nicht genannt. Uebrigens keine Annonce; es waren Unterschriften in einer an uns gerichteten Zuschrift, worauf wir im letzten „Briefkasten“ vom 20. December Antwort ertheilten.

* Alter Abonnent. Das Ganze ist eine Privatangelegenheit, in die wir uns nicht mischen können, zumal wir auch den „bösen Schuldner“ gehört haben, der, wie Sie schreiben, Ihren Mahnbriefen kein Gehör schenken will, was vielleicht in dem Umstand liegt, daß Sie ihn vorher so über's Ohr gehauen haben.

— Anonymus. — Lassen Sie doch die Schauspieler des zweiten Theaters in Ruhe, es sind durchgängig gute Menschen, die Niemand zu nahe treten als — dem Souffleurkasten.

Fräulein P.—f. in C. bei R. Das für den 2. Februar bestimmte Gedicht bitten wir als abgelehnt zu betrachten.

F. G. hier. Sie irren sich. Goethe's „Faust“ ging auf der Dresdener Hofbühne zum ersten Mal am 28. August 1829 in Scene und die Rolle des Mephisto war in den Händen des Herrn Pauli. Ob in Dresden — wie damals in Leipzig — die fernere Aufführung dieser Tragödie einem Verbot unterlag, ist uns nicht bekannt.

C. S. R. hier. Der Ihnen auffällige Widerspruch zwischen der von uns gebrachten Schauspielkritik über das Trauerspiel „Dido“ und der Tags darauf gebrachten gegentheiligen Meinungsäußerung erklärt sich einfach dadurch, daß beide Aufsätze von verschiedenen Verfassern herrühren. Letztere, als ein „Eingekandt“, war durch ein Mißverständnis des Lesers in den Text gerathen. Wir bitten, ein für alle Mal auf das Zeichen (*) zu achten, an welchem alle Artikel unseres Schauspielreferenten zu erkennen sind.

* Gewünschte Antwort. „Wenn eine Frau in dem Augenblick, als ihr Hauswirth den Miethzins für das Dachlogis erhöhen wollte, übereilt in die Worte ausgebrochen: „Schämen Sie sich, Sie ausgenommener Häring!“ so ist dies allerdings eine Beleidigung, nicht aber von der Art, daß man dafür bei etwaiger Klageanstellung drei Wochen „brummen“ müsse. Dies wäre zu gefalzen. Wenn jedoch der „reiche Mann“ die rechtschaffene, von ihrer Hände Arbeit lebende Frau, Witwe mit 3 Kindern, hat wirklich im Dachlogis mit 6 Thaler erhöhen wollen, so möchten wir den Vergleich nicht so arg nehmen, denn ein „ausgenommener Häring“ hat — keine Seele mehr.
Die Redaction.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 2 Januar

Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Unter Mitwirkung der Herren Salloß, Degele, Rudolph, Weiß; der Damen Waldamus, Hälsch.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr

Sonntag: Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten. Hierauf: Das Schwert des Damocles.

Einzeln Geld

Möglich im Hauptcomptoir d. Dienstm.-Inst.

Zweites Theater.

In der Stadt Im Altstädter Gewandhaus erste Etage.

Sonnabend, den 2 Januar

Ein kurzweilig Fasnachtspiel von einem bösen Weib von Hans Sachs Hierauf:

Der Kurmärker und die Picarde. Baudeville in 1 Act von Schneider. Dann:

Der Phlegmaticus Original-Lustspiel in 1 Aufzuge von Benedig Zum Schluß:

Rur keinen Miethcontract! Posse mit Gesang in 1 Act von Salinger

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Lager von Neufriedsteiner Champagner

im Hauptcomptoir des 1. Dienstmann-Instituts, Altmarkt 23 erste Etage.

Eophas u. verschied. Meubles billig zu verkaufen: Reitbahnstraße 28 im Garten.

Deuben
in der Nähe des Bahnhofs, vis-à-vis dem Gasthofs
zum Sächsischen Wolf.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern des Blauenschen Grundes und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß die Unterzeichneten mit dem heutigen Tage eine

Eisen-, Stahl-, Metall-, Blech- und Kurzwaaren-Handlung

eröffnet habe, und soll unser stetes Bestreben sein, durch billige und reelle Bedienung uns das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben. Zugleich machen wir die Herren Bergbeamten auf unsere **Eisen- und Gußstahlbrahtseile** in jeder Stärke und Länge zur Grubenbeförderung zc. aufmerksam und versichern, daß Drahtseile in solcher Güte und zu den billigen Preisen von keiner andern Fabrik geliefert werden können. Ebenso empfehlen wir unsere **Dampfmaschinen, Dampf-Fessel, Grubenventilatoren, Kohlenwaschmaschinen** zc. aus der größten Maschinenfabrik Deutschlands in allen Größen und von jeder beliebigen Construction vom besten Eisen zu den billigsten Preisen.

Den Herren Kirchenvorständen empfehlen wir unsere **Gußstahl-Kirchenglocken** von den kleinsten bis zu 20,000 Pfund Schwere nebst allem Zubehör, welche im Klange, Leichtigkeit und Festigkeit alle Metallglocken übertreffen und in der Anlage zwei Drittel billiger wie Metallglocken sind, worüber die glaubhaftesten Zeugnisse vorliegen.

Deuben, den 23. December 1863.

Arthur Rudolphi & Comp.

Turner-Neujahrskarten und Turner-Seife
empfehlen noch billiger die Steindruckerei von Wehnert, Wallstraße 12 part.

Amerikanisches Erdöl (Petroleum)

weiß und geruchlos, empfehlen in Fässern, Ballons u. ausgewogen billiger
Schloßstraße 5. Reh & Co.

Wer sich mit einer reinen
ungefärbten und unverfälschten Seife waschen will, dem halte ich meine vorzügliche **Toilettenseife**, die sich der besten Anerkennung erfreut, bestens empfohlen. Selbige ist in Stücken zu 2½ und 5 Ngr. in den sämtlichen Commissionslagern meiner berühmten Ricinusöl-Pommade zu bekommen.

Pirna.

Robert Süßmild.

Bekanntmachung.

Der Uebernahme halber bleiben die Localitäten des Linckeschen Bades vom 1. bis mit 4. Januar d. J. geschlossen
Dresden, den 1. Januar 1864.

Die Besitzer.

Balkkränze & Hutzweige

empfehlen in reicher Auswahl

J. Knobeloch,

sonst N. Julius Herrmann,
Schöffergasse 24, neben der „Börsenhalle.“

Braun- und Salon-Glanz-Kohlen

heute und nächste Tage billig vom Schiff an der Appareille, sowie durch jeden rothen Dienstmann.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntage nach Neujahr, den 3. Jan.
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten in ihren Sacristeien beide Herren Hosprediger Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hospred. D. Käuffer; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Cand. Wolf; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Dillner.

Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Rännel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Frey.

Rauchenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; nach der Predigt Beichte und darauf Communion, wobei derselbe die Beichtrede hält; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Hr. Vicar Köpping; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel; Mitt. 12 Uhr Hr. Cand. Meusel.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt; Nachm. 1 Uhr Hr. Pastor Heideberg.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Herr Pastor Eisenhut.

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Vorm. 8 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Werkstättenkirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.

Eglise reformée Dimanche le 3 Janvier à 9 heures du matin service français Mr. le past. Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 3 January Morning Service and Communion at half past 11 o'clock Afternoon service at half past 3 o'clock.

Texte. Vorm. a) 1 Mos. 17, 1-4; b) Jes. 45, 5-7; c) Röm. 14, 7 u. 8; Nachm. Luc. 12, 16-21

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Laufen Herr Diac. Schubert; für die Trauungen Herr Diac. Döhner.

Waisenhauskirche. Montag, den 4. Januar Abends 7 Uhr Missionsstunde, gehalten von Herrn Vicar D. ph. Meusel.

Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde. Sonnabend, den 2. d. M., Vorm. 3, 10 Uhr, Herr Oberabbiner D. Landau.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Pastor Boigtländer in Roda. Hr. Pastor Schulze in Albrechtshain. Hr. M. Rudert in Auerbach. Hr. D. H. Se in Sebnitz. — Eine Tochter: Hr. D. Steche in Plagwitz. Hr. B. Pfoff in Brunn. Hr. W. Fickert in Dresden. Hr. D. H. A. Kori in Leipzig (Zwillinge).

Verlobt: Hr. R. Enger mit Fr. Ch. Köppler in Freiberg. Hr. Deconomteinsp. G. Weber mit Fr. Th. v. Mücke in Rennerstorf. Hr. R. Tröger mit Fr. J. Vogel in Plauen. Hr. B. Engel in Leipzig mit Fr. E. Urfach in Grimnitzschau. Hr. B. Ringle in Altenburg mit Fr. E. Arnold in Meissen.

Getraut: Hr. E. de Joly de Sabla in Panama mit Fr. M. Thieriot in New-York.

Getorben: Hr. Th. J. Hoffmann's Sohn Franz in Chemnitz. Frau S. Weber, geb. Franke in Glauchau. Frau P. R. Schubert, geb. Schubert in Dresden. Frau J. Pap, geb. Frischke in Dilsdorf. D. Fran. Ch. C. v. Graß in Leipzig. Frau J. F. Sey, geb. Porstien in Dresden. Frau M. L. Boigt, geb. Mäusel das. Fr. Hofmannist A. Eiserl das.

Algierer Blumenkohl

frisch angekommen ist zu haben:
gr. Brüdergasse 7, 2. Stage.
und Altmarkt, Geflügelreiße bei
Henriette Eschedel.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Soirée musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Sinfonie C-dur (mit der Schlussfuge) von **W. A. Mozart.**
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. **J. G. Marschner.**

Braun's Hotel.
Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie D-dur von **Beethoven.**
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr.



Circus W. Suhr,

Dresden. Heute Sonnabend, den 2. Januar 1864:
Große außerordentliche Vorstellung.
Zum 2. Male: **Germanias Wappenfest.**
Großes heroisches mittelalterliches Ritterspiel mit Aufzügen, Manövern, Contretanz, Caroussel, Kopf- und Ringstechen und großartigem Schlußtableau bei bengalischer Beleuchtung. Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende

Spielen besonders hervorzuheben: **Donna**, tralchner Rappstute, in der hohen Schule dressirt und geritten von Herrn G. Püttemann. **Schotte & Sylphide**, graziöses Pas de deux, ausgeführt von Herrn Glazenap und Fräulein Cäcilie. — **Die Florentiner Gärtnerin**, executirt zu Pferde von Fräulein Josephine. Die weltberühmten Acrobaten Herren Nagels und Söhne in ihren staunenerregenden gymnastischen Productionen. **Entrée** der Herren Rocré, Christens und Picardi. — **Casseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.**
Morgen Sonntag: Große Vorstellung.



Marionettentheater, Gewandhaus 1. Etage.
Heute Sonnabend, den 2. Januar 1864, Abends 7 Uhr:
Eine Vorstellung.

Erinnerung an Schleswig-Holstein: Einnahme der Düppler Schanzen.
Der Saal ist gut geheizt. Guido Bonneschli.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von **Nadebeul** und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich vom 10. Januar an meine **theatralischen Vorstellungen** wieder eröffne und mit großen und neuen Abwechslungen der Vorstellungen mich bemühen werde, dem geehrten Besucher einen genussreichen Abend zu verschaffen. Um gütiges Zutrauen, was mir auch voriges Jahr schon zu Theil ward, bittet hiermit hochachtungsvoll
Karl Züchner.

Aufforderung.

Das Directorium und der Ausschuss der Sächs. Champagner-Fabrik wird im Interesse des Unternehmens hiermit aufgefordert, zur Vermeidung einer erneuten, unrichtigen Bilanz die Inventur-Aufnahme im Sinne des § 62 der Statuten, unter Zuziehung von Sachverständigen erfolgen zu lassen. Nur durch die solidesten Maßnahmen in angegebener Richtung kann das erschütterte Vertrauen wieder gewonnen, der Werth der Actien für deren Besitzer erhöht werden. Bevor nicht die wahrscheinliche Unterbilanz von 1862 gedeckt ist, kann von einer soliden Dividende-Vertheilung pro 1863 nicht die Rede sein.

Ein Actionär, gewiß im Namen Vieler.
Gänse-Prämien-Schießen

heute **Sonnabend**, den 2. Januar, in der Restauration des Herrn Schulze.
sonst **Leisching.** Anfang Abends halb 9 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet **C. Meyer.**

Echt Bairisch Bier
à Kanne 1 Ngr. **Moritzstrasse 3.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Leipisch & Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

FMG. Die herzlichsten Glückwünsche in Jahreswechsel. Soeben freundl. Mittheil. empf., besten Dank dafür. Dienst. Nachm. Antw. bis jetzt rein unmöglich

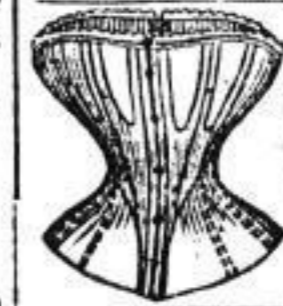
Allen lieben Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum **Neujahr** mit der Bitte uns ihre Zuneigung auch ferner zu bewahren.
Löbau.
Gustav Berthold.
Auguste Berthold.

Sängerkreis.

Christbescheerung in dem vom Liederkreis freundlichst überlassenen Vereinslocale.
D. B.

Wie heißt hohe Dividende? Auch **Margarethenhütte** gab s. B. als befriedigend anzusehendes Resultat
5 pCt.

Den **Großmälern**, sowie **Haus- und Gemeinde-Klatschen** auf dem neuen **Anbau** (Oppelvorstadt) wünscht ein glückliches **Neujahr Carl Klatsche.**
Am 2. Januar 1864.



Corsetmagazin.
Meine anerkannt schön sitzenden Corsets aller Art empfiehlt in gr. Auswahl **Heinrich Maul,** Meißnergasse 25.

Um verschiedenen Gerüchten entgegen zu treten, mache ich hiermit bekannt, daß die **Fabrikation der Margarethenhütte** seinen unge störten Fortgang hat und ich nach wie vor Aufträge zur promptesten **Effectuirung** übernehme.

Dresden, den 1. Jan. 1863.
Eduard Viehrig,
Breitestraße Nr. 3.

Gutes einfaches Bier, die Kanne 8 Pfennige, Eckard, Schuhmachergasse Nr. 9.

Ein Buchbinder (Gehülfe) zum Projizieren, solid im Betragen, wird gesucht und erhält dauernde Arbeit: **Bauznerstr. 57b. part.**

270 Scheffel **Kartoffeln** sind zu verkaufen, im Keller der Scheffel 1 Thlr. 4 Ngr., bis ins Haus 1 Thlr. 5 Ngr., **Wettinstr. 24, auch Struvestr. 7, 4 Tr.**

Eine **Velz-Kyze** mit grünem Ueberzug mit **Wissamausschlag** ist für 15 Thlr. zu verkaufen, desgl. ein **Winterrod** von **Doubelstoff** für 5 Thlr., **Schloßstr. 27, 3. Etage** vornheraus.

Wird die...
No.
nene...
nente...
ein, i...
erneu...
bishe...
in der...
nig un...
Herten...
glieder...
hat b...
vorgef...
Militä...
Offizier...
den W...
damen...
Hoheit...
Prinzer...
Sophie...
ren in...
fälen...
nummer...
in Fri...
G.lege...
jubiläu...
Verdien...
und U...
einem...
Dec. d...
Gottsch...
den, d...
gegenü...
überein...
absicht...
chischen...
jedemfa...
genann...
man i...
chische...
Decemb...
zurück...
Greich...